

NEUES AUS SANÉ

PROJEKT ABRAHAM

VEREIN ZUR ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT MIT SANÉ, BURKINA FASO



Pfarrer Alexander Abrahamowicz

10.09.1926 - 19.03.2020

Im 94. Lebensjahr ist er nach einem erfüllten Leben friedlich hinübergegangen.

Abschiedsgottesdienst für Pfarrer Alexander Abrahamowicz

10.09.20 um 19:00
anschließend Agape

Anmeldungen bitte im Gemeindebüro:
01/512 83 93 (Juli/August Di u Do 09:00-12:00)
pfarramt@reformiertestadtkirche.at

In der Parte bittet die Familie anstelle von
Blumen und Kränzen um eine Spende für das
Projekt Abraham
IBAN AT69 1200 0256 2203 2600

Sascha ist von uns gegangen

Dieser lang überfällige Newsletter steht im Schatten des Ablebens des Gründers der Projekte in Sané. Alexander „Sascha“ Abrahamowicz hat in seinem 94. Lebensjahr am 19. März 2020 diese Welt verlassen. Und er lebt weiter, in unseren Gedanken, in unseren Herzen, in „seinem“ Sané-Projekt. Seine Familie wünscht sich anstelle von Blumen und Kränzen Spenden für das Projekt Abraham. Auch Sascha hat uns stets ermuntert, trotz nachvollziehbarer und unerwarteter Entwicklungen im Leben am Guten und an der Hoffnung festzuhalten. Er hat uns ermahnt, dass es Gottes Wille sei, den Unwissenden, den Zweifelnden, den Trauernden, den Lästigen, den Hungrigen, den Obdachlosen, den Nackten und Kranken zu helfen. Und dafür hat er das Projekt Abraham in Sané 1983 ins Leben gerufen und viele „Schüler“ mitgenommen, zur Eigenständigkeit und Eigeninitiative motiviert und dann ziehen lassen. Sascha lebt in vielen von uns weiter. Er hat uns geprägt, uns angesteckt, ein Feuer gezündet, das nicht erlöschen möchte. Die Projekte waren und sind der Weg, unsere Herzen zu erreichen. Und so erleben wir diese Zeit der Trauer um seinen Tod auch mit Freude und Dankbarkeit.

Das Projekt Abraham geht weiter, ohne Sascha und doch mit Sascha.

ZS

Saschas Vermächtnis

Seine Sané-Projekte hat Sascha jahrzehntelang sehr persönlich und mit viel Intuition geleitet. Doch schon vor einigen Jahren hat er sie mit Weitsicht in eine größere Selbständigkeit entlassen. Er gründete den Verein Projekt Abraham und organisierte gemeinsam mit dem Vorstand und den Verantwortlichen in Sané einen Informations- und Entscheidungsablauf, der auch ohne sein aktives Mitwirken seine Ideen weiterträgt. So läuft nun Projekt Abraham auch nach seinem Tod reibungslos weiter. Seine Familie und langjährige Freunde sind dort engagiert und versuchen, seine Idee möglichst lange in die Zukunft zu tragen.

Wir würden es verstehen, wenn Ihnen, treue und langjährige SpenderInnen, mit dem Tod von Sascha der persönliche Bezug verloren gegangen ist und Sie daher Ihre so wichtige Patenschaft beenden. Jedoch hat Sascha sicher fest gehofft, in Sané über seinen Tod hinaus zu wirken. Ihr Beitrag ist wesentlich, um Saschas so wirkungsvolle Hilfe vor Ort weiterleben zu lassen.

Wir würden uns daher sehr freuen, wenn Sie mit Ihrer Spende weiterhin Sascha treu bleiben.

Neues aus Sané

Sané trauert

Nach einer bereits ausgerufenen Woche der Trauer in Sané wird noch eine Gedenkfeier für „Père Abraham“, wie Sascha hier genannt wurde, stattfinden. Abgesehen von den derzeit auch zumeist in Afrika vorherrschenden Vorsichtsmaßnahmen sind Begräbnisfeierlichkeiten und Zeremonien im Angedenken an Verstorbene auch lange nach ihrem Ableben (da sie ja nach wie vor unter uns sind), eine übliche und weit verbreitete Tradition, ihre Wohltaten zu feiern und sich gemeinschaftlich mit Maskentänzen, Trommeln und Festessen zu freuen.

Die aktuelle Situation in Sané

Die politische Situation in Burkina Faso hat sich dramatisch verschlechtert. Wie in vielen Teilen West Afrikas, erschüttern immer wieder Terrorangriffe das öffentliche Leben. Diese Anschläge haben laut weltkirche.katholisch.de alleine in den ersten beiden Monaten dieses Jahres 110 Menschenleben gefordert.

Die Auswirkung der weltweiten Corona- Pandemie kann bisher nur ansatzweise abgeschätzt werden, die Folgewirkungen werden aber aller Voraussicht nach bis in die entlegensten Gebiete die Landbevölkerung reichen, wenn Nahrungsmittel wieder noch teurer werden. Durch die schwierige Situation sind auch die Abläufe von Projekt Abraham betroffen: Informationen fließen spärlicher und Entscheidungen nehmen mehr Zeit in Anspruch.

Schulbau

Wie schon bisher liegt die Priorität auf Bildung und damit dem Bau weiterer Klassenräume für die Schulen, um die wachsende Zahl an Kindern aus der gesamten Umgebung bestmöglich unterrichten zu können. Zuletzt wurde 2018 die Grundschule, die bereits ihre Kapazitätsgrenze erreicht hatte, um drei Klassen erweitert. Mit Ihrer Unterstützung sollen demnächst (2020/2021) noch drei weitere Klassen dazu kommen. Der Vorgang dazu ist mittlerweile gut eingespielt: Anhand von Kostenvoranschlägen werden die Errichtungskosten geschätzt und nach Plausibilitätsprüfung zu einem gewissen Prozentsatz vom Projektvorstand zugesichert. Die Innenausstattung (Bänke, Tische) wird selbst organisiert bzw. von der Kreisverwaltung zu Verfügung gestellt. Die LehrerInnen werden vom Staat zugeteilt. Ein sehr wichtiger Beitrag zum Schulalltag kommt von der Dorfgemeinschaft selber: Sie führt die Schulkantine, womit jedes Kind die Möglichkeit auf eine warme Mahlzeit am Tag bekommt.



Die erste Etappe der Erweiterung der Grundschule wurde im Sommer 2018 fertig gestellt, feierlich übergeben und ist seither in Verwendung.



Die Übergabe hat Sam Donald Tambi stellvertretend für den Verein Projekt Abraham beim Dorfältesten durchgeführt. Wie üblich bei so einer Zeremonie gibt es als Dankeschön ein lebendiges Huhn überreicht.



Tambi Sam, Baumeister, und Schuldirektor (von li. nach re.) vor der Türe des fertiggestellten Schulgebäudes.

Neue Mitglieder des Vorstandes

Johannes Paul Abrahamowicz



Hallo, ich bin Johannes Paul, geboren 1960 als viertes der fünf Kinder von Sascha und Maria Teresa Abrahamowicz. Im Dezember 2017 bin ich als Vorstandsmitglied des Vereines „Projekt Abraham“ berufen worden. Das freut und ehrt mich, weil ich die Tätigkeit des Vereins sehr schätze.

Ich kann mich erinnern, als in meiner Kindheit Papà einmal das Jesuswort zitierte, dass man niemanden Vater nennen soll (Mt 23,9), und er weitete den Begriff „Vater“ aus auf

verschiedene katholische Titel, wie „Papst“, „Pater“ (abgekürzt „P.“) und andere. Als ich aber 1978 Benediktinermönch in Göttweig wurde (O.S.B. = Ordo Sancti Benedicti), einigten wir uns sehr schnell darüber, dass wir die katholischen Anreden wie „Pater“ nicht als Titel einer Würde verstehen, sondern als Zeichen der wunderbaren Berufung, die väterliche und mütterliche Liebe Gottes zu vermitteln - wozu in Wirklichkeit auch jeder Vater und jede Mutter berufen ist.

Papà erzählte uns gerne von seinen Eindrücken aus Afrika. Er unternahm verschiedene Reisen als Tourist, später nur mehr nach Sané als Freund unter Freunden. Hie und da half ich ihm bei Sachspendenaktionen, und bis heute noch bewundere ich seine Einsatzkraft, ganze Container voller gespendeter Fahrräder, Nähmaschinen und Brillen nach Sané zu verfrachten.

Vor ein paar Monaten hat der Bischof von Ouagadougou, Burkina Faso uns im Stift Göttweig besucht und berichtet, dass derzeit in seinem Land Terroristen christliche Geistliche ermorden, Katholiken und Protestanten. Für Ökumene im Leben und im Sterben (es muss nicht unbedingt ein Martertod sein) setze ich mich gerne ein und verbleibe so euer Johannes Paul.

P. Johannes Paul Abrahamowicz OSB

Sonja Pöll

Im Jahr 2007 war ich mit Clara und Lukas in Sané, leider ohne Sascha, da dieser kurz davor seinen Schlaganfall erlitten hatte, und damals kurzfristig doch nicht reisen konnte. Diese dreiwöchige Zeit in Burkina-Faso hat mich sehr beeindruckt. Die Menschen haben uns (als Saschas Vertreter) dort so ehrenvoll und freundlich empfangen, dass Saschas jahrzehntelange persönliche Beziehung sehr deutlich war. Das friedliche Zusammenleben der unterschiedlichen Religionen in diesem Dorf ist mir besonders positiv aufgefallen (Katholiken, Protestanten, Muslime und Animisten). Es scheint dort nichts Ungewöhnliches zu sein, dass innerhalb einer Familie die Generationen unterschiedlichen Religionen angehören, alle sind respektiert. Auch dass gerade das Komitee der islamischen Glaubensgemeinschaft als einziges von allen anderen rein männlichen Komitees eine Frau im Vorstand hatte, hat mich positiv überrascht. Man kann sehr hoffen, dass der momentan im Land umgreifende Terrorismus die sehr offene und friedliche Kultur der Menschen nicht zerstört.

Seitdem denke ich immer wieder darüber nach, wie sinnvolle Entwicklungszusammenarbeit aussehen soll, um eine nachhaltige Verbesserung zu erreichen. Beruflich habe ich keine Erfahrung in der Richtung (ich bin Architektin und Mutter dreier Kinder), aber da mir der Ort Sané seit meiner Reise dorthin ans Herz gewachsen ist, freue ich mich und fühle mich auch sehr geehrt, dass ich seit Sommer 2018 nun auch gemeinsam mit dem Verein „Projekt Abraham“ Saschas großes Engagement dort weiterführen darf.

Sonja Pöll

Familienzuwachs bei Tambi

Ein Halbwaisenkind mit dem Dorffamiliennamen „Sam“ (wie allgemein in Sané üblich) hat Sascha bald zu Beginn seiner Tätigkeiten in den 80er Jahren adoptiert und seither gefördert und unterstützt. Sein Name ist Tambi Donald Sam, heute 38 Jahre alt, er arbeitet als Arzt und ist einer unserer wichtigsten Ansprechpartner vor Ort. Er hat nun mit seiner Frau, einer Hebamme, seinen ersten Sohn namens Osias Amedee Sam bekommen! Sie wohnen immer gerade dort, wo sie im Gesundheitswesen gebraucht und vom Staat entsendet werden. Momentan ist das ca. 35 km nördlich der Hauptstadt Ouagadougou.



Ferien in Castagneto Carducci

Wie auch auf der Internetseite des Vereins Projekt Abraham wird eine Wohnung im malerischen Örtchen Castagneto Carducci in der Toskana (Italien) für Spendenzwecke des Vereins angeboten: Die Familie Abrahamowicz stellt weiterhin ihre Wohnung in Castagneto Carducci in der Toskana zur Verfügung und freut sich als Gegenleistung auf eine freiwillige Spende zu Gunsten von Sané. Die Wohnung ist einfach eingerichtet, unter dem Motto: „lebe einfach, genieße und teile mit den Bedürftigen“. Anfragen und weitere Infos: Bettina Abrahamowicz (betta.abra@gmail.com).



**Vielen Dank an alle SpenderInnen und
UnterstützerInnen für Ihre treue
Hilfsbereitschaft!
Bleiben Sie gesund und dem Verein Projekt
Abraham auch weiterhin gewogen!**

Dürfen wir Ihnen unseren Rundbrief in Zukunft per E-Mail senden?

Das würde Kosten und Aufwand sparen.

Ein kurzes E-Mail an office@projekt Abraham.at mit dem Betreff „Newsletter“ reicht.

KONTAKT

Mail office@projekt Abraham.at

Website www.projekt Abraham.at



www.facebook.com/projekt Abraham

Post Gaulachergasse 32, 1160 Wien

IMPRESSUM

Projekt Abraham,
Verein zur Entwicklungszusammenarbeit mit Sané, Burkina Faso.

ZVR-Zahl: 779035547

IBAN: AT69 1200 0256 2203 2600 BIC: BKAU ATWW